

# Die Erinnerung an Opfer des NS-Regimes bleibt wach

15 weitere Stolpersteine in Baden-Baden verlegt / Sänger Ernst Wolff hat Kontakt zur Kurstadt nie verloren

Von BT-Redakteur  
Henning Zorn

**Baden-Baden – Wenn der Kölner Künstler Gunter Demnig nach Baden-Baden kommt, kann man sicher sein, dass sich das Bild mancher Gehwege verändert. Bei seinem gestrigen elften Besuch seit 2008 vermehrte er die Schar der goldglänzenden Stolpersteine um weitere 15. Inzwischen gibt es an der Oos 209 dieser kleinen Mahnmale, die an großen Schrecken erinnern.**

Darauf verwies auch Bürgermeister Alexander Uhlig, als er die gestrige Verlegungsaktion in der Merkurstraße eröffnete und sich hoch erfreut über die große Gruppe von rund 50 Menschen – darunter auch etliche Schüler – zeigte, die der kleinen Zeremonie beiwohnten.

Über die viereckigen, in die Bürgersteige eingelassenen Steinwürfel soll natürlich keiner fallen, aber ein gedankliches Stolpern – verbunden mit einem Nachdenken über die



**Angelika Schindler berichtet – unterstützt von zwei Schülerinnen – über das Leben von Ernst Wolff, während Gunter Demnig (im Hintergrund) die Steine verlegt.** Foto: Henning Zorn

Opfer des Nationalsozialismus – ist schon erwünscht. Die Stolpersteine in der Kurstadt

verweisen auf die Lebenswege ehemaliger Baden-Badener, die als Juden, wegen ihres Glau-

bens oder ihrer politischen Überzeugung, aufgrund von Krankheit oder Handicap im Nationalsozialismus verfolgt, zur Emigration gezwungen, in den Tod getrieben oder ermordet wurden. Finanziell ermöglicht wird die Aktion durch Spenden, die der Arbeitskreis (AK) Stolpersteine sammelt.

In der Merkurstraße 14 verweisen nun zwei dieser Steine darauf, dass hier einst der in Baden-Baden geborene jüdische Opernsänger Ernst Wolff und seine Mutter Henriette gewohnt haben. Mit Beginn der Nazi-Diktatur endete seine Karriere, er konnte als Musiker und Sänger in Deutschland nur noch in Verbindung mit jüdischen Organisationen auftreten. 1938 flüchtete die Mutter in die Schweiz, Ernst Wolff emigrierte in die Vereinigten Staaten. Dort war er sehr erfolgreich und blieb auch dem deutschen Liedgut zeitlebens verbunden.

Nach dem Krieg ließ er sich in der Schweiz nieder, besuchte aber Baden-Baden häufig. 1962 erhielt Wolff das Bundesverdienstkreuz. Abgespielt

wurde gestern in der Merkurstraße eine kurze Tonaufnahme von einem Lied, das Ernst Wolff einst bei einem Gottesdienst zum jüdischen Neujahrsfest sang.

Über den Lebensweg des Sängers informierte Angelika Schindler vom AK Stolpersteine. Die Schülerin Amelia Friedrich trug diese Texte in Französisch vor, denn aus Nantes waren vier Lehrer einer dortigen Schule angereist, die sich in einem Schülerprojekt mit der Biografie von Oskar Wolf beschäftigt haben. Der Baden-Badener Immobilienmakler wurde 1940 nach Gurs deportiert und 1943 in Auschwitz ermordet. Für ihn und seine Familie liegen seit zehn Jahren Stolpersteine in der Lange Straße 16. Die Lehrer verbanden den Besuch der kleinen Gedenkstätte mit der Gelegenheit, der Verlegung von weiteren Stolpersteinen in Baden-Baden beizuwohnen.

Nach der Hinterlassung eines Stolpersteins für Stephanie Steinel in der Merkurstraße 11, ein Opfer der NS-Krankentodern und 1940 in der Tö-

tungsanstalt Grafeneck vergast, wurden in der Büttelstraße 5 fünf Steine für die Familie Rosbach in den Gehweg eingelassen. Die Eltern betrieben dort einst ein Lebensmittel- und Kurzwarengeschäft. Diskriminierung und Entrechtung zwangen die Familie schließlich zur Flucht in die USA beziehungsweise nach Palästina. Zwei Nachkommen der Familie waren gestern extra zur Verlegung der Stolpersteine aus den USA nach Baden-Baden gereist.

Weitere Steine wurden in der Stephaniestraße 5 für die Familie Ackermann installiert, die auch einst aus der Kurstadt flüchten musste. Jeweils ein Stein erinnert jetzt in der Stephaniestraße 4 beziehungsweise 35 an Franziska Kohlbecker und Sofie Link, die wegen psychischen Erkrankungen ermordet wurden.

Abschließend verlegte Demnig noch einen Stolperstein in der Ooser Bahnhofstraße 13 zum Gedenken an den Arzt Dr. Salomon Baer, der im Lager Gurs ums Leben gekommen ist.